



Die Museumsnacht in der Schweiz und in den europäischen Ländern – Überwältigender Erfolg des „Pendeldienstes mit historischen Autos“

Lange Warteschlangen zeigten klar die Begeisterung der Besucher des Pendeldienstes mit historischen Fahrzeugen an den Museumsnächten in verschiedenen europäischen Städten, wie München, Wien, Ljubljana, Bern und anderen. Viele Gäste haben dem „Fahrenden Museum“ die ganze Nacht den Vorzug gegeben, indem sie fast alle historischen Autos erleben wollten. Für die meisten Leute war es nicht nur eine neue Erfahrung, erstmals in einem Veteranenauto mitzufahren, sondern auch die Gelegenheit, alle möglichen Fragen über unser Hobby zu stellen. Wenige wissen, dass wir keinerlei Subventionen erhalten und die Kosten für Restaurierung und Unterhalt selber bezahlen.

Es ist eine einmalige Gelegenheit zu zeigen, welche Leistungen wir für den Erhalt des technischen Kulturguts erbringen. Mit dieser PR-Aktion gewinnen wir grosse Anerkennung und Goodwill bei den Politikern und Entscheidungsträgern, sodass wir mittel-oder langfristig die uneingeschränkte Anerkennung des historischen Fahrzeugs als Kulturgut erreichen werden.

Nach mehreren Jahren der Erfahrung und unverändertem Erfolg mit diesen PR-Aktionen anlässlich der Museumsnacht möchten wir Clubs und Verbände ermutigen, mit ihren lokalen und regionalen Organisationen Kontakt aufzunehmen, mit dem Ziel der Zusammenarbeit.

Wenden sie sich entweder an den Autor dieses Beitrages, Mark Rufer, Initiant und Promoter des „Fahrenden Museums“ seit 2008, oder an den Vorstand des OCB. Beide werden ihnen auf Wunsch beim Sammeln von Erfahrungen behilflich sein und sie mit erprobten Organisatoren in Verbindung bringen.

Erfolgsrezept für PR-Aktionen an Kulturanlässen

Kontaktaufnahme mit der betreffenden Projektleitung; die Erfahrungen haben gezeigt, dass man offene Türen vorfindet!

Infos: www.museums.ch/ins-museum/museumsnacht.html

Wichtig ist, dass die Oldies nicht als Taxis, die alle Museen bedienen, sondern als Shuttle-Transportmittel eingesetzt werden.

Das „Fahrende Museum“ bedient im Pendeldienst ein einziges Museum auf einer einzigen, immer gleichen Strecke. Sicherheit gewährleisten das Festlegen eines klaren Ein- und Ausstiegsortes sowie Verkehrshelfer an gefährlichen Stellen (ev. Polizei- oder Sicherheitsdienste).

Gute Vorbereitung, Fahrer-Briefing und -Debriefing, geregelte Pause, Getränke und Verpflegung, zugeteilter Warteraum für die Autos - dies sind die Garantien für den erfolgreichen Shuttle-Transportdienst.

Alle historischen Autos tragen zur Unterscheidung von andern Verkehrsteilnehmern ein Rallyeschild vorne am Fahrzeug und eine Vignette an der Windschutz-Scheibe.

Flyer mit Fotos der Autos erläutern Marke, Typ, Baujahr, unsere Motive und Ziele und geben Kontaktstellen für weitere Informationen sowie für Lob und Kritik bekannt.

Wenn die Witterung einmal nicht mitmachen sollte?

Wir verpflichten uns zu dieser Transportleistung — insbesondere im Frühling und Herbst - mit dem Vorbehalt, dass die Strassen weder verschneit, vereist oder gesalzen sind. Naturgewalten entbinden uns ebenfalls von unserem Einsatz ohne jede Haftung.

Damit wird berücksichtigt, dass wir keine Winterausrüstung haben und unsere historischen Autos weder dem zerstörerischen Streusalz, noch den Naturgewalten exponieren wollen. Die Organisation wird dann Busse als Ersatz für unsere Veteranenautos einsetzen.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an Mark Rufer, Ehrenmitglied SHVF, Ehrenpräsident OCB, Tel. +41 31 77 520 23 33, E-Mail: mark.rufer@bluewin.ch